

# HISTORISCHER VEREIN NIDWALDEN

## **Jahresbericht 2017**

### **JAHRESVERSAMMLUNG**

Das Frühwerk des Künstlers Hans von Matt, sein Leben und seine Freunde, die in Stans von Dada und Avantgarde inspirierte Feste feierten, waren Thema an der Jahresversammlung vom 29. Mai. In intensiver, akribischer und engagierter Forschungsarbeit hat sich die Kunsthistorikerin und ehemalige Nidwaldner Kantonsbibliothekarin Regula Odermatt-Bürgi mit dieser Epoche im Schaffen von Hans von Matt auseinandergesetzt. Im Anschluss an den ausgezeichneten Vortrag hielten die Mitglieder die Jahresversammlung ab.

### **VORSTANDSTÄTIGKEIT**

Die Ziele, die sich der Vorstand für die Amtsperiode 2016-2018 gesetzt hat (s. Jahresbericht 2016), wurden neben den laufenden Vereinsaktivitäten kontinuierlich weiterverfolgt. Die neue Website [www.hvn.ch](http://www.hvn.ch) ist aufgeschaltet und wird bewirtschaftet. Die Arbeiten am BGN-Band 48 «Nidwalden im Ersten Weltkrieg» schreiten termingerecht voran. Seit November 2017 sind auch alle bisher in der Reihe «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens» erschienenen Forschungsarbeiten auf E-periodica [www.e-periodica.ch](http://www.e-periodica.ch) zu finden.

### **VEREINSAKTIVITÄTEN 2017**

Vor 200 Jahren, 1816/17, erlebte die Schweiz die letzte grosse Hungerkrise. In Zusammenarbeit mit dem «Kulinarischen Erbe der Alpen» organisierte der HVN am 11. Februar verschiedene Veranstaltungen. Am Vormittag führten Agi Flury und Karin Schleifer durchs Stanser Dorf und erzählten von «Bäckern, Metzgern, Krämerläden». Im Anschluss daran hatte das Publikum Gelegenheit die «Rumfordsche Suppe» zu probieren. Moritz Stiefel aus Luzern hatte die «Hungersuppe» nach dem Originalrezept von 1817 nachgekocht. Später berichtete Daniel Krämer über die Ursachen und Folgen des «Jahrs ohne Sommer» und den dadurch verursachten verheerenden Missernten. Am Abend begaben sich 60 Personen mit Rebecca Clopath und Elif Oskan auf eine kulinarische Entdeckungsreise. Auf den Tisch kamen ausschliesslich Nahrungsmittel, mit denen unsere Vorfahren in der Zeit der Hungerkrise ihren Magen gefüllt hatten. Jeder der sechs Gänge war eine Neuinterpretation der Grundzutaten.

Die 38. Kaisermeisterschaft fand am 31. Mai in der Eintracht in Wil/Oberdorf statt, wie immer unter der Leitung von Robi und Fabienne Doggwiler und Josef Bernasconi. Die drei besten Spieler des Abends hiessen: Daniel Gander, Klaus Achermann und Marco Achermann.

Der «Schilter», der in Stans entwickelte und hergestellte Kleintransporter revolutionierte die Berglandwirtschaft ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Fabian Hodel, der den fulminanten Aufstieg und den Zusammenbruch dieses international tätigen KMU aufgearbeitet hatte, führte am 8. April die Mitglieder des HVN durch die von ihm konzipierte Ausstellung im «Salzmagazin» des «Nidwaldner Museums».

Ob es die Stanserin Veronika Gut, die sagenumwobene «Vaterländerin» und Gegnerin der Französischen Revolution, wohl goutiert hätte, dass ein Car voll HVN-Mitglieder ausgerechnet am 14. Juli, dem Nationalfeiertag der Franzosen, auf den «Ballenberg» fuhr, um sich dort das Freilichtspiel über ihr Leben anzusehen? Auf der Hinfahrt rief Agi Flury den Mitgliedern die historische Veronika in Erinnerung und vor der Aufführung erzählte der Autor Andreas Berger von der Arbeit am Theaterstück.

2017 war ein Bruder-Klausen-Jahr. Doch nicht er, sondern sein Enkel, der Wolfenschiesser Bruder Konrad Scheuber, stand im Zentrum des Herbst-Treffens am 16. September. Der Kirchenrat von Wolfenschiessen war unser Gastgeber. Der Sigrist Klaus Zumbühl und der in Zürich lebende Wolfenschiesser Kunstschafter Jos Nöpflin präsentierten in der Sakristei Gegenstände aus dem persönlichen Besitz des Eremiten. In seiner Klausen, die heute neben der Kirche steht, waren die ihm zu Ehren entstandenen Votivbilder zu besichtigen und Christoph Baumgartner liess in seinem Vortrag Leben und Wirken dieses aussergewöhnlichen Menschen Revue passieren.

200 Jahre sind es her, dass in Nidwalden zum letzten Mal ein Mensch hingerichtet wurde. Daniel Krämer sprach an der Herbstversammlung vom 20. November über die Hintergründe dieses Falls und erklärte, warum Nidwalden – im Gegensatz zum Nachbarkanton Obwalden – derjenige Kanton der Schweiz ist, in dem die letzte Hinrichtung am längsten zurückliegt.

Robert Durrer (1867-1934) und Franz Odermatt (1867-1952): Beide wurden im Frühjahr 1867 geboren und beide hinterliessen vielfältige Spuren in Politik, Wissenschaft und Kultur. Der eine war Staatsarchivar und Historiker mit akademischer Bildung, der andere Landschreiber und Literat mit der Natur als Lehrmeisterin. Während dem einen in Stans Gedenktafeln und der Name einer Strasse gewidmet wurden, fiel der andere fast gänzlich in Vergessenheit. Im «Literaturhaus Zentralschweiz» «palaverten» Peter Steiner und Brigitt Flüeler in einer Matinée über die beiden aussergewöhnlichen Persönlichkeiten.

Der Vorstand des HVN dankt den Mitgliedern für das grosse Interesse und das zahlreiche Erscheinen an den Veranstaltungen. Ein Dank geht auch an alle, mit denen wir zusammenarbeiten durften und an die Medien, die über unsere Veranstaltungen berichtet haben.

15. April 2018

Brigitt Flüeler.  
Präsidentin Historischer Verein Nidwalden